

Anlage 4



## SME Saxony Minerals & Exploration AG

Schwarze Kiefern 2

09633 Halsbrücke

Tel.: 03731/369 470

E-Mail: kgrund@smeag.de

---

### Lagebericht zum Jahresabschluss 2020

---

Halsbrücke, den 07. Oktober 2020



**Klaus Grund**  
Markscheider Dr.-Ing.  
Vorstand



**Frank Dahlhaus**  
Prof. Dr.-Ing.  
Vorstand

---

## Inhalt

1	Grundlagen des Unternehmens und der Unternehmensführung .....	4
2	Erkundungsbergbau Pöhla .....	4
2.1	Schachtteufe .....	4
2.2	Flutung des Erkundungsschachtes .....	5
2.3	Rückbau der Baustelleneinrichtung .....	5
3	Pilotaufbereitungsanlage Mittweida .....	6
3.1	Historie zur Pilotanlage .....	6
3.2	Pilotaufbereitung .....	6
3.3	Betriebslabor .....	7
3.4	Ergebnisse der Pilotaufbereitung .....	8
4	Machbarkeitsstudie .....	9
5	Genehmigungsstand .....	10
5.1	Allgemeines .....	10
5.2	Chronologie bis 2020 .....	10
6	Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021 .....	12
6.1	Personalstruktur .....	12
6.2	Kostenstruktur .....	12
6.3	Verfahrenschonologie 2021 .....	12
7	Wirtschaftsbericht .....	13
7.1	Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung .....	13
7.2	Entwicklung der Branche .....	13
7.3	Geschäftsverlauf .....	13
8	Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren .....	14
8.1	Buchhaltung .....	14
8.2	Ertragslage .....	14
8.3	Vermögenslage und Kapitalstruktur .....	15
8.4	Finanzlage .....	16

---

---

9	Prognose-, Chancen- und Risikobericht.....	16
10	Forschung und Entwicklung .....	17
11	Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht .....	17

---

## 1 Grundlagen des Unternehmens und der Unternehmensführung

Der Gegenstand des Unternehmens der SME AG ist unverändert das Aufsuchen, Gewinnen, Aufbereiten und Vermarkten von Rohstoffen, insbesondere im Erzgebirgischen Raum. Sie ist derzeit das einzige deutsche Unternehmen, welches über die Bewilligung nach Deutschem Bergrecht zum Abbau von Erzen in der Bundesrepublik Deutschland verfügt.

Der Abbauplan sieht die Gewinnung der bergfreien Bodenschätze Wolfram, Zinn, Zink, Flussspat, Indium und anderer Metalle im Erzbergwerk Pöhla, Sachsen, Deutschland vor. Eine Pilot-Aufbereitungsanlage steht am Standort Mittweida.

Nachdem die Gesellschaft sich in den Jahren 2015 und 2016 in der Planungs-, Erkundungs- und Vorbereitungsphase befand, erfolgte am 5. Dezember 2016 der erste Spatenstich für den Erkundungsschacht (Schacht 1 SME) in Pöhla.

Die Gesellschaft hat seit dem Jahr 2016 die notwendige Zahl an Mitarbeitern für Bergbau, Aufbereitung und Laborbetrieb identifiziert und eingestellt. Es sind Personen mit teilweise langjähriger Erfahrung im Berg- und Tiefbau.

## 2 Erkundungsbergbau Pöhla

### 2.1 Schachtteufe

Am 10. Juli 2019 wurde die Endteufe des Schachtes, 176,5 m Teufe, erreicht.

Bei 171,5 m Teufe wurde der Randbereich eines Erzkörpers des Lager 4 angerissen. Unmittelbar nach Erreichen der Endteufe wurde ein Füllort, beidseitig 5 m des Schachtes, aufgefahren und eine Großprobe Erz aus dem Lager 4 entnommen.

Im September 2019 wurden die Arbeiten im Schacht, mit der Fertigstellung des Füllortes, abgeschlossen.

Insgesamt wurden mehrere tausend Tonnen Roherz aus dem Schacht gefördert und zur Pilotaufbereitungsanlage nach Mittweida transportiert.

---

## 2.2 Flutung des Erkundungsschachtes

Der Erkundungsschacht dient im späteren Regelbetrieb des Bergwerkes als unabhängiger zweiter Fluchtweg und als Frischwetterschacht.

Der Erkundungsschacht wird erst nach Fertigstellung der Hauptrampe angefahren und für die Nutzung im Regelbetrieb umgebaut. Aus wirtschaftlichen Gründen erfolgte die Einstellung der Wasserhaltung (monatlicher Energieverbrauch der Wasserhaltung ca. 85.000 kWh) und die Flutung des Schachtes.

Am 23. Januar 2020 wurde um 12:45 Uhr die Wasserhaltung eingestellt und die Pumpen, Kabel und Beleuchtung demontiert. Vor der Flutung wurden die nicht mehr benötigten Rohrleitungen für Brauchwasser, Druckluft und Spritzbeton demontiert.

Im Juni 2020 wurde der Ruhe-Flutungspegel (ca. 8 m unter Rasensohle) erreicht.

## 2.3 Rückbau der Baustelleneinrichtung

Mit der Einstellung der Wasserhaltung wurde auch die Baustelleneinrichtung am Erkundungsschacht zurückgebaut. Insbesondere die angemietete Technik wurde bis Ende Februar 2020 von den Lieferanten zurückgenommen.

Das betraf:

- Sprengmittelbunker,
- Kompressoranlage,
- Förderwinde,
- Notfahrwinde,
- Bühnenwinde und
- Sanitärcontainer.

Gleichzeitig wurde die ehemalige Gaststätte „Zur Zinnkammer“ als Baustelleneinrichtung umfunktioniert und die vorhandenen Werkzeuge, Pumpen, Beleuchtung, Unterverteilungen usw. dort eingelagert

---

Am Schachtstandort sind nur noch folgende Ausrüstungen vorhanden:

- Fördergerüst,
- Materialcontainer (leer) und
- die Notstromaggregate.

### 3 Pilotaufbereitungsanlage Mittweida

#### 3.1 Historie zur Pilotanlage

Die Aufbereitung erwies sich bereits in historischen Untersuchungen als sehr anspruchsvoll und vielgestaltig. Es wurden verschiedene Aufbereitungsansätze verwendet. Dabei konnte ein Teil der Ergebnisse in den historischen Untersuchungen bestätigt werden, andere Ergebnisse sind in den verschiedenen historischen Untersuchungen allerdings nicht konsistent. Die historischen Ansätze führten durchweg zu in der heutigen Zeit nicht bzw. nur bedingt marktfähigen Produkten.

Damit lagen keine verwertbaren Planungsdaten für eine Aufbereitungsanlage vor.

Aus diesem Grunde errichtete die SME AG eine Versuchsaufbereitung nach dem derzeitigen Stand der Technik am Standort Mittweida, auf einer Fläche von ca. 2.500 m<sup>2</sup>.

Grundlage für diese Anlage bildeten die Erkenntnisse aus den Aufbereitungsversuchen an den in 2014/2015 neu gewonnen Bohrkernproben des massiven Skarn-Erzes.

Die Pilotanlage wurde dabei mit vielen Freiheitsgraden errichtet, um auf mögliche Änderungen im Erz reagieren zu können.

#### 3.2 Pilotaufbereitung

Das im Versuchsbergbau gewonnene Roherz des Lager 4 der Lagerstätte Pöhla-Globenstein wurde nach Mittweida transportiert und dort verarbeitet.

Zu Beginn wurden Versuche im ebenfalls errichteten Verfahrenslabor durchgeführt. Es wurde das Roherz auf Einsatzfähigkeit getestet und begonnen das Verfahren an das Roherz anzupassen.

Dabei lag der Schwerpunkt auf der Eliminierung der störenden Eigenschaften des Zersatz-Erzes.

---

Im Zeitraum von September 2019 bis September 2020 wurde am Standort Mittweida die Versuchsaufbereitung in zwei Hauptkampagnen betrieben.

Bereits in der ersten Kampagne wurde die Anlage modifiziert und umgebaut und an das geänderte Verfahrensschema angepasst.

Vor der zweiten Kampagne wurde eine Reihe von Verfahrensschritten ergänzt und die Anlage technisch aufgerüstet.

Die Errichtung und Inbetriebnahme sowie die erfolgten technischen Umbaumaßnahmen und Ergänzungen in der Versuchsaufbereitung sind vollumfänglich dokumentiert.

Des Weiteren wurden die Planungen für den Weiterbetrieb der Anlage in Pöhla fortgesetzt.

Die Pilotanlage wurde nach § 1 (6) der Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV- als nicht genehmigungspflichtige Anlage für Testzwecke errichtet und betrieben.

Die Genehmigung für die Pilotanlage am Standort in Mittweida war vorerst bis Ende 2020 befristet.

Es ist vorgesehen die Anlage, nach Produktionsaufnahme im Erzbergwerk Pöhla, nach Pöhla umzusetzen und in Betrieb zu nehmen.

Die Anlage soll später dazu dienen das Aufbereitungsschema, bei Änderungen der geologischen Situation, anzupassen.

### 3.3 Betriebslabor

Zur Überwachung der Prozesse in der Versuchsaufbereitung wurden ein analytisches und ein mineralogisches Labor zusätzlich zum verfahrenstechnischen Labor implementiert. Im August/September 2019 wurden die Laborprozesse zur begleitenden Überwachung der Versuchsaufbereitung entwickelt und in Betrieb gesetzt.

Es wurden während der Inbetriebnahme-Phase der Versuchsaufbereitung die Vergleichsuntersuchungen mit externen Laboren durchgeführt und die Qualitätssicherungsroutrinen implementiert.

---

### 3.4 Ergebnisse der Pilotaufbereitung

Die Aufbereitung erfolgte in zwei Kampagnen.

Aus den Erkenntnissen der ersten Kampagne und der zusätzlichen Untersuchungen wurde ein erweitertes Verfahrensschema entwickelt.

In den Monaten Januar bis März 2020 wurden die provisorischen Umbauten der ersten Kampagne fest in die Aufbereitungsanlage integriert und das weiterentwickelte Verfahrensschema durch den Einsatz von geeigneten Leihgeräten und durch weitgehende Umbauten in Eigenregie zu einem kontinuierlichen Prozess ergänzt.

Die zweite Kampagne wurde vom 11. Mai 2020 bis 07. August 2020 durchgeführt. Die Hauptergebnisse der Zweiten Kampagne sind:

- Das weiterentwickelte aufbereitungstechnische Verfahrensschema wurde im Dauerbetrieb betrieben und hat seine Wirksamkeit technisch und technologisch nachgewiesen.
- Das Hauptprodukt Wolfram-Konzentrat erreichte im kontinuierlichen Betrieb die erwarteten Qualitäten und Rückgewinnungsraten.
- Das zweite Hauptprodukt Fluorit-Konzentrat wurde im kontinuierlichen Betrieb hergestellt und erreichte marktfähige Qualitäten, in der nachfolgenden chargenweisen Nachreinigung wurden die Qualitätsanforderungen des Säurespat erreicht.
- Ergänzende Versuche zur Gewinnung von Auslegungsdaten und Steuerungsparametern für die Anlagenplanung wurden durchgeführt und
- die metallurgischen und Massenbilanzen für die Anlagenplanungen der Industrieaufbereitung in Pöhla erstellt.



#### 4 Machbarkeitsstudie

Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus dem Erkundungsschacht und der Pilotaufbereitung wurde im November 2020 die Machbarkeitsstudie für das Gesamtvorhaben fertiggestellt.

Die Machbarkeitsstudie gibt einen detaillierten Überblick über den Planungsstand des Erzbergwerkes Pöhla und ist in folgende Teile gegliedert:

- Teil 1 – Rahmenbedingungen
  - Rechtliche Rahmenbedingungen
  - Lage des Vorhabens
  - Vorratsbilanz
  
- Teil 2 – Rohstoffgewinnung
  - Ausrichtung der Lagerstätte
  - Technik, Technologie der Rohstoffgewinnung
  
- Teil 3 - Aufbereitung
  - Schema der Aufbereitung
  - Massenströme in der Aufbereitung
  - Materialeinsatz
  
- Teil 4 - Kostenrechnung
  - Kosten Rohstoffgewinnung
  - Kosten Aufbereitung
  - Kosten gesamt

---

## 5 Genehmigungsstand

### 5.1 Allgemeines

Die SME befindet sich im Stadium Planfeststellungsverfahren. Das Planfeststellungsverfahren ist ein förmliches Verwaltungsverfahren, das in folgende Teile gegliedert ist:

- Raumordnungsverfahren mit integrierten Zielabweichungsverfahren
- Planfeststellungsverfahren mit folgenden Schritten:
  - Einreichung Rahmenbetriebsplan,
  - Eröffnung des Verfahrens, nachdem die Vollständigkeit der Antragsunterlagen geprüft wurde,
  - Öffentliche Auslegung des Rahmenbetriebsplanes in den betroffenen Gemeinden,
  - Öffentliche Anhörung zum Rahmenbetriebsplan,
  - Einwendungszeitraum für Träger öffentlicher Belange und Privatpersonen,
  - Beantwortung der Einwendungen durch das antragstellende Unternehmen,
  - Bearbeitung der Stellungnahmen und Einwände durch das Oberbergamt,
  - Anhörung der Einwender,
  - Abschließende Formulierung des Planfeststellungsbeschlusses auf der Basis der Anhörung der Einwender und
  - Erteilung des Planfeststellungsbeschlusses.

### 5.2 Chronologie bis 2020

- 18.09.2018 SME Antrag Raumordnungsverfahren mit integriertem Zielabweichungsverfahren
- 05.02.2020 Beschluss zum Zielabweichungsverfahren nach § 6 Abs. 2 ROG i.V.m.§ 16 SächsLPIG innerhalb des Raumordnungsverfahrens zum Vorhaben „Erzbergwerk Pöhla“, Landesdirektion Sachsen, Chemnitz
- 19.06.2020 Raumordnerische Beurteilung Raumordnungsverfahren mit integriertem Zielabweichungsverfahren zum Vorhaben „Erzbergwerk Pöhla“ Landesdirektion Sachsen, Chemnitz

- 
- 20.09.2019 SME Antrag auf Planfeststellung
  - 25.09.2019 Schreiben Sächsisches Oberbergamt zur Vollständigkeit der Antragsunterlagen
  - 06.01.2020 Eröffnung Planfeststellungsverfahren durch Sächsisches Oberbergamt
  - 02/2020 Öffentliche Auslegung des Rahmenbetriebsplanes in den Gemeinden Schwarzenberg und Rittersgrün
  - 10.04.2020 Ende des Einwendungszeitraumes zum Rahmenbetriebsplan
  - 24.06.2020 Fachliche Stellungnahme der Raumordnungsbehörde im Rahmen der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange Landesdirektion Sachsen, Chemnitz
  - 03.07.2020 Bergrechtliches Planfeststellungsverfahren nach § 52 Abs. 2a i.V.m. § 57a Bundesberggesetz (BBergG) für das Vorhaben "Erzbergwerk Pöhla" auf der Gemarkung Pöhla der Stadt Schwarzenberg/OT Pöhla, Landkreis Erzgebirgskreis – Vollständigkeitserklärung zu Einwendungen Sächsisches Oberbergamt, Freiberg

---

## 6 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2021

### 6.1 Personalstruktur

Seit Oktober 2020 ist das gesamte Personal der SME AG in Kurzarbeit. Da die Regelungen für Kurzarbeit zum 31. Dezember 2021 auslaufen, wurden seitens des Unternehmens Maßnahmen zur Vermeidung von Arbeitslosigkeit der Arbeitnehmer ergriffen.

Ein Großteil der Mitarbeiter wurde im beidseitigen Einvernehmen temporär zu anderen Unternehmen in der Region umgesetzt, so dass die Mitarbeiter bei der Aufnahme der Tätigkeit der SME AG wieder zur Verfügung stehen.

- Anzahl Arbeitnehmer Stand 31.08.2021: 26
- Anzahl Arbeitnehmer Stand 01.12.2021: 9

### 6.2 Kostenstruktur

Durch den derzeitigen Stillstand der Arbeiten fallen Kosten nur für Leasing sowie Unterhaltungsarbeiten an den Objekten in Pöhla und Mittweida an.

### 6.3 Verfahrenschronologie 2021

- 06.01.2021 Videokonferenz mit Sächsischem Oberbergamt (SOBA), Festlegung einer umfangreichen 1. Tektur der PFV-Unterlagen (Protokoll vom 06.01.2021)  
Die Veranlassung der 1. Tektur liegt in einer außerplanmäßigen Stellungnahme der Oberen Naturschutzbehörde (abweichend von der der Unteren Naturschutzbehörde) → Protokolle 29.10.2020 und 11.11.2020)
- 02.02.2021 Einreichung aller überarbeiteten Unterlagen beim SOBA (Druck+digital)
- 26.04.2021 Einreichung aller erstmals nachgebesserten Unterlagen beim Sächsischen Oberbergamt (Austauschseiten)
- 19.06.2021 Lieferung der aktualisierten Tabellen der Planeinwender an SOBA

Vor diesem Hintergrund wird eine Genehmigung für den Baubeginn der Rampe frühestens ab Frühjahr 2022 zu erwarten sein.

Die derzeitigen Planungen der Gesellschaft gehen davon aus, dass im Laufe des Jahres 2024 die Förderung beginnt und entsprechende Umsätze und positive Erträge ab diesem Jahr erwartet werden können.

---

## 7 Wirtschaftsbericht

### 7.1 Gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung

Im Jahr 2020 hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation in Deutschland gegenüber dem Vorjahr, insbesondere durch die Corona Pandemie, gravierend verändert. Die Folgen der Corona Pandemie können derzeit noch nicht abschließend beurteilt werden.

### 7.2 Entwicklung der Branche

Die weltweite Bergbau- und Metallindustrie profitiert unverändert von vielversprechenden Aussichten. Sie agiert jedoch gleichzeitig in einem volatilen Umfeld. Die Branche konzentriert sich dabei auf zukünftiges Wachstum durch Produktionserweiterungen. Erfolg hat hier, wer effizient arbeitet und gleichzeitig Kosten optimiert.

Die Preise für Wolframkonzentrat und APT haben gegenüber dem Stand von 2019 um ca. 78 % zugenommen. Die Preise für Fluorit sind gleichfalls gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 75 % gestiegen.

Aufgrund der instabilen Weltlage werden weitere Preissteigerungen für seltene Industriemetalle wie Zinn, Nickel, Kobalt, Gallium, Wolfram erwartet. Insbesondere darf aus Indonesien kein Zinnkonzentrat mehr ausgeführt werden, was zu einer Verknappung von Zinn in den kommenden Jahren führen wird.

### 7.3 Geschäftsverlauf

Im Berichtsjahr ist es der Gesellschaft gelungen, auf dem Kapitalmarkt weitere Mittel zu akquirieren, um die weitere Finanzierung der Gesellschaft sicherzustellen. Insbesondere wurden weitere Mittel im Rahmen einer Mittelstandsanleihe eingeworben.

Des Weiteren wurden die teilweise fälligen Auszahlungen der NSV aufgrund der Corona bedingten Verzögerungen der Genehmigungsprozesse nach 2021 und 2022 verlagert.

Darüber hinaus war das Berichtsjahr neben den beschriebenen operativen Aktivitäten in Pöhla und Mittweida geprägt von der Sicherstellung der künftigen Finanzierung der Gesellschaft, insbesondere die Beschaffung der Mittel für die Hauptfinanzierung von Rampe und Aufbereitung. Die eingeleiteten Maßnahmen sollen im Laufe des Jahres 2021 bzw. in 2022 wirksam werden.

Daneben war die Gesellschaft bemüht, die beschriebenen Genehmigungsprozesse entsprechend zu forcieren.

---

## 8 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

### 8.1 Buchhaltung

Die Buchhaltung wurde, unter Nutzung des Softwaresystems Hannibal, gegenüber dem Vorjahr detaillierter aufgesplittet, und durch einen permanent zur Verfügung stehenden Betriebswirt durchgeführt.

Damit standen ständig die tatsächlich entstandenen Zahlen nach Kostenstellen und Kostenarten zur Verfügung, um rechtzeitig Maßnahmen bei Abweichungen tätigen zu können.

Auch die Jahresabschlüsse werden seit dem Jahre 2019 von uns selbst durch den besagten Betriebswirt erstellt und anschließend einem Wirtschaftsprüfer zur Prüfung übergeben.

### 8.2 Ertragslage

Da sich die SME AG in den letzten Jahren und auch aktuell im Aufbau befindet, entstanden hohe Anlauf- und Investitionskosten, welchen bisher noch keine Umsätze aus dem Kerngeschäft gegenüberstehen.

Allerdings wurden im Berichtsjahr für die erbrachten eigenen Herstellungsleistungen für die technischen Anlagen aktivierte Eigenleistungen in Höhe von insgesamt TEuro 996,3 dotiert. Unter Berücksichtigung der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEuro 402,3 (davon TEuro 215,1 Erstattung Kurzarbeitergeld) sowie des Aufwandes für Material und bezogenen Leistungen in Höhe von insgesamt TEuro 573,9 ergibt sich ein Rohergebnis in Höhe von TEuro 830,2.

Infolge der Beendigung des Erkundungsbergbaues und dem Abschluss der Pilotaufbereitung wurde der Personalstand von 31 in 2019 auf 28 in 2020 reduziert.

Die Gesellschaft verfügte zum 31. Dezember 2020 über folgende Personalstruktur:

- 24 Hauer und Steiger,
- 2 Vorstände für Bergbautechnologie und Tiefbau
- 1 Prokurist für die Aufbereitungsanlage Mittweida,
- 1 Koordinator für das Projektmanagement (Einhaltung der Nebenbestimmungen, Auflagen und Einhaltung der Soll/Ist-Bedingungen).

---

Durch Personalreduzierung und sukzessiver Kurzarbeit ab Juni 2020 ergab sich im Berichtsjahr ein Personalaufwand in Höhe von insgesamt TEuro 1.473,1. Das entspricht einer Reduzierung der Personalkosten um rund 30 % gegenüber 2019.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr TEuro 142,9.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEuro 1.187,2 setzen sich insbesondere aus Miet- und Leasingzahlungen für die technischen Geräte, Rechts- und Beratungskosten, Kosten für die Investorensuche und zur Beschaffung der Finanzmittel sowie sonstigem Betriebsbedarf zusammen.

Des Weiteren ergibt sich ein Ertrag aus dem aktivierten Verlustvortrag (latente Steuern) in Höhe von TEuro 867,4.

Dieser geht von einer entsprechenden Gewinnerzielung ab dem Jahr 2024 aus.

Insgesamt schließt somit das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von TEuro 1.963,0 (Vj.: TEuro 1.676,5) ab.

### 8.3 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2020 verminderte sich insbesondere infolge des Rückgangs der liquiden Mittel um TEuro 2.008,6 auf TEuro 16.869,0. Die durchgeführten Investitionen in die Schacht- und Pilotanlagen betragen im Berichtsjahr TEuro 1.249,5, der Bestand an liquiden Mitteln beläuft sich auf TEuro 2.736,7.

Die Mittelherkunft der SME AG zeigt sich im Wesentlichen im gezeichneten Kapital der Gesellschaft sowie Geldern, welche im Rahmen der Begebung der Namensschuldverschreibungen und einer Unternehmensanleihe generiert werden konnten.

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag TEuro 3.475,4 (31.12.2019: TEuro 3.475,4). Die Kapitalrücklage in Höhe von TEuro 8.069,4 blieb im Berichtsjahr unverändert.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 23,5 % (31.12.2019: 31,3 %). Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt unter Einbeziehung der nachrangigen Namensschuldverschreibungen einschließlich Zinsverbindlichkeiten bei 45,7 % (31.12.2019: 53,7 %).

Das Anlagevermögen der Gesellschaft in Höhe von insgesamt TEuro 10.790,1 ist vollständig durch mittel- und langfristiges Kapital gedeckt.

---

## 8.4 Finanzlage

Zum 31. Dezember 2020 verminderten sich die Anleihen geringfügig um TEuro 90,0. Weiteren Einzahlungen standen entsprechende Auszahlungen aus den NSV gegenüber.

Die SME AG hat für das Jahr 2021 sowie die Folgejahre weitere notwendige Kapitalerhöhungen und Finanzierungsmaßnahmen geplant.

## 9 Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die Gesellschaft führte einen erfolgreichen Erzabbau und eine erfolgreiche Aufbereitung des Erzes über die aufgebaute Pilotanlage. Diese Arbeiten wurden 2020 in einer zweiten Aufbereitungskampagne fortgesetzt und zum Abschluss geführt.

Mit Abschluss des Erkundungsbergbaus und der Pilotaufbereitung wurden umfangreiche Maßnahmen zur Kostenreduzierung (siehe Punkte 2 und 6) realisiert.

Die Hauptrisiken liegen unverändert in dem planmäßigen Erhalt der verschiedenen Genehmigungen im Hinblick auf die bergrechtliche, umweltrechtliche und baurechtliche Sicht der verschiedenen betroffenen Behörden.

Insofern unternimmt die Gesellschaft die größten Anstrengungen, um das noch laufende Planfeststellungsverfahren zum Abschluss zu bringen.

Mit der vorliegenden Machbarkeitsstudie wurde bestätigt, dass das Ergebnis die Existenz und Machbarkeit eines vorhandenen Erzbergwerkes zum Abbau und zur Aufbereitung von Wolfram, Fluorit, Zinn und Zink für eine Dauer von mindestens 30 Jahren rechtfertigt.

Vor dem Hintergrund der weiteren Investitionen und Arbeiten sowie der damit verbundenen Aufwendungen erwartet die SME AG für 2021 ein negatives Ergebnis in etwa wie 2020.

Die Liquiditäts- und Finanzlage soll durch die Umsetzung der beschlossenen Kapitalmaßnahmen gesichert werden.

Insofern ist die weitere planmäßige positive Entwicklung der Gesellschaft neben den genannten bergbaulichen Genehmigungsprozessen in hohem Maße von der Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes abhängig.

Ebenso können sich mögliche negative Auswirkungen aus der fortdauernden Corona – Pandemie ergeben.



---

## 10 Forschung und Entwicklung

Die Gesellschaft hat verschiedene Aufgaben und Pläne zur Verarbeitung von Wolfram und Fluorit im Hinblick auf Upstream Produkte ausgearbeitet.

Sie beabsichtigt, mit Konzentratproben neue Upstream-Produkte für Nischenzwecke zum Erhalt von zusätzlichen „value added“-Erlösen zu entwickeln.

## 11 Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand der Saxony Minerals & Exploration - SME AG hat für das Geschäftsjahr 2020 vorstehenden Bericht gemäß § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt:

„Unsere Gesellschaft hat bei den in diesem Bericht über Beziehungen zu dem verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Unterlassene Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG lagen nicht vor“.